



Sharon Creech

Leo mittendrin

Aus dem amerik. Englisch von Adelheid Zöfel

Fischer 2012 • 215 Seiten • 6,99 • ab 10J. • 978-3-596-80791-8

Der zwölfjährige Leo hat eine große Familie und die ist ganz schön chaotisch: Seine ältere Schwester Contento ist eine leidenschaftliche Fußballspielerin, sein jüngerer Bruder Pietro ist ein Held auf dem Fußballfeld und sein jüngster Bruder, das Nesthäkchen Nunzio, begeistert alle mit seiner engelsgleichen Stimme. Da ist es für Leo gar nicht so einfach, auch einmal die Aufmerksamkeit seiner Eltern zu gewinnen. Sein Plan, im Theaterstück seines Lehrers Mr. Beeber die Hauptrolle zu bekommen, geht leider auch nicht auf, und dann häufen sich auch noch die Verletzungen unter den Geschwistern. Per Zufall findet Leo dann eines Tages auf dem Dachboden in einer verstaubten Kiste ein Heft von seinem Vater mit der Aufschrift „Giorgios Autobiographie, verfasst mit Dreizehn“. Heimlich beginnt er es zu lesen, und macht dabei einige interessante Entdeckungen, über seine Familie und natürlich auch über seinen Vater.

Leo mittendrin ist ein recht ungewöhnliches Buch: Zuerst beginnt es damit, dass wie bei einem Theaterstück, alle Charaktere vorgestellt werden. Jedes Kapitel ist einem bestimmten Thema gewidmet, untereinander sind die Kapitel dann chronologisch verknüpft und nach und nach wird ein Gesamtbild von der ganzen Familie gezeichnet. Erzählt wird die Geschichte aus der Sicht des zwölfjährigen Leo, der sich gerne in Tagträumen verliert, in denen er die Hauptrolle spielt. Diese Träume sind anfangs schwer von der Realität zu unterscheiden und verwirren den Leser, dies gibt sich jedoch mit der Zeit. Auffällig ist jedoch, dass in diesen Tagträumen immer Leo der Mittelpunkt ist: Er wird als Held gefeiert, als Steptänzer bejubelt oder von seiner Familie verehrt, wohl als Kompensation dafür, dass er in der Wirklichkeit keine besondere Achtung erfährt und seine Talente vom Rest der Familie nicht anerkannt werden.

Eine weitere zentrale Rolle spielt Giorgio, Leos Vater. Sein Wohlwollen und sein Stolz sind Leo besonders wichtig und so versucht er, seinem Vater näher zu kommen, indem er heimlich die „Autobiografie, verfasst mit Dreizehn“ liest, die sein Vater geschrieben hat. Dadurch (und durch einige Rückblicke) erhält der Leser ein genaueres Bild von Leos Vater, und wie er zu der Person wurde, die er in der Gegenwart ist. Die anderen Familienmitglieder allerdings werden im Rahmen des Buches leider nicht weiter beleuchtet.

Etwas irritierend ist die Tatsache, dass Leo sich in manchen Situationen wie ein Erwachsener verhält, über Dinge nachdenkt und Schlüsse zieht, die für andere Kinder in seinem Alter eigentlich schwer fassbar sein sollten. Auf der anderen Seite jedoch ist er manchmal sehr naiv, kann sich nicht denken, was passiert ist, als ein anderer Junge seinem Vater, als dieser noch klein war, einen heißen

Ein Beitrag von
Ruth Breuer



« « «

Schnürhaken an den Nacken gehalten hatte, und woher sein Vater die Narbe hat. Die Autorin hätte hier einer klareren Linie folgen müssen, um zu vermeiden, dass sich der Charakter in sich selbst widerspricht.

Abgesehen davon ist **Leo mittendrin** das recht interessante, kurzweilige Porträt einer Familie und der Beziehungen ihrer Mitglieder untereinander. Die Geschichte lässt sich flüssig und einfach lesen, die Entwicklungen die die Charaktere, vor allem Leos Vater, auf dem Weg vom Jungen zum Mann, bzw. Familienvater durchgemacht haben und die Leo selbst auch noch durchmachen wird, dürften für jüngere Leser nicht ganz so gut nachzuvollziehen sein wie für ältere Leser, die Autorin hat sich dennoch Mühe gegeben, sie ihnen etwas näherzubringen. Besonders schön ist, dass sich das Theaterstück „Rumfolos Veranda“, um das es in der Geschichte auch geht, hinten im Anhang befindet – zum Nachlesen oder Nachspielen.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser